



[Buchvorstellung Hommage à la Vennbahn am 14.12.2012 - Bildernachlese](#)

## Rezensionen / Bibliographie :

[Bahn-Report 2/2013](#) - S. 73

BAHNMedien

Michael Heinzel/Klaus-Dieter Klauser/Roland Marganne: Hommage à la Vennbahn; 24,5x18cm, Festeinband, 256 S., ca. 480 Abb., Texte zweisprachig deutsch/ französisch, Hrsg./Bezugsadresse: Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“ St.Vith, Schwarzer Weg 6, BE-4780 St. Vith (Belgien), info@zvs.be, EUR 28,50 (+ EUR 6,50 Versand)

(mb) Dieses durchweg zweisprachige Buch behandelt das Bahnsystem der Vennbahn (Aachen/Stolberg - Ulflingen (Troisvierges)/Gouvy) im deutsch-belgischen Grenzgebiet. Es ist gewiss nicht die erste Abhandlung zu diesem Thema, aber hier wird dieses System umfassend und ausführlich betrachtet. Deutlich wird, dass zwar einige Teile der Vennbahn auch ohne unmittelbaren militärischen Einfluss entstanden, das Militär beim Bau und Betrieb aber eine maßgebende Bedeutung hatte. So wird kurz auf die geschichtlichen Entwicklungen seit dem 17. Jahrhundert eingegangen, um dann die militärische Bedeutung vor und während der Kriege, besonders vom Herbst 1944 bis März 1945 herauszustellen. Hingewiesen wird auf den seinerzeitigen Kriegsberichtersteller der USA, Ernest Hemingway. Ebenso wird Alfred Andersch erwähnt, dessen Roman „Winterspelt“ gegen Kriegsende im Grenzland nahe Hemmeres angesiedelt ist.

Anhand zahlreicher Karten und Kursbuchtabellen wird die Entwicklung und Bedeutung auch der ergänzenden - Bahnen (Raeren - Welkenraedt, Weywertz - Jünkerath, Weismes -Trois-Pont, Born - Vielsalm, Lommersweiler - Gerolstein) erläutert. Die meisten Betriebsstellen werden extra erwähnt und mit Bildern vergegenwärtigt. Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Informationen aus Zeiten, die 60, 100 und mehr Jahre zurückliegen, sind gemeistert worden. In diesem Sinne wird ausführlich auf die eingesetzten Fahrzeuge eingegangen, auch wieder umfangreich bebildert. An dieser Stelle ist auch der einzige Schwachpunkt des Buches: Ein halber Stern muss abgezogen werden, da die Bilder mitunter recht klein wiedergegeben sind. Dieser abgezogenen halbe Stern wird durch das ungeheuer zahlreiche Material mit den vielen Bildern aber komplett ausgeglichen. \*\*\*

„\*\*\*\*“ für eine uneingeschränkte Empfehlung

[Hautes Fagnes](#) (Fascicule 289 - 1/2013) - Revue trimestrielle de la Société Royale «LES AMIS DE LA FAGNE» A.S.B.L.

Hommage à la Vennbahn, par Michael HEINZEL, Klaus-Dieter KLAUSER et Roland MARGANNE, Saint-Vith, « Zwischen Venn und Schneifel », 2012, 256 p., 28,50 EUR.

La Vennbahn, ce chemin de fer aménagé à travers les Hautes Fagnes à partir de 1885, est sans conteste un élément important dans l'histoire de notre région, non seulement par les péripéties de la frontière belgo-allemande qui lui sont associées, mais surtout par le développement économique et social qu'elle a apporté dans l'Eifel que le progrès avait quelque peu délaissé jusque-là.

Hommage à la Vennbahn, tel est le titre du livre publié en novembre 2012 par l'association d'histoire de Saint-Vith « Zwischen Venn und Schneifel ». Comme pour bien marquer que les frontières s'estompent dans les mentalités, ce sont un Allemand, un Belge germanophone et un Belge francophone qui, à trois mains, ont tenu la plume pour rédiger cet ouvrage entièrement bilingue (allemand, français).

En 256 pages et 500 illustrations en quadrichromie, c'est l'histoire de tout un réseau ferroviaire, de ses infrastructures et de son matériel roulant qui est retracée. Les auteurs détaillent aussi bien la ligne principale Raeren, Saint-Vith, que les lignes aménagées pour la Première Guerre mondiale, les prolongements méridionaux de la Vennbahn et la ligne transversale Jünkerath-Trois-Ponts.

Bernard RAUW

Köln-Bonner Verkehrsmagazin 1/2013 - S. 79 - Kontakt: HPARENZ |@| t-online.de

Michael Heinzel, Klaus-Dieter Klauser und Roland Marganne; Hommage - la Vennbahn; Prüm/St. Vith, 2012; 256 Seiten, über 500 Abbildungen teilweise in Farbe; keine ISBN-Nummer; Bezug über www.zvs.be; Preis: 28,50 Euro

Keinen großformatigen Bildband, sondern ein gutes klassisches Buch hält man mit der Verbeugung vor der Vennbahn in Händen. Und das im besten Sinne des Wortes, denn das deutsch-belgische Autorenteam hat viele neue Quellen erschlossen und über 500 Abbildungen zusammengetragen, um damit die Vennbahn und ihre Geschichte ganzheitlich zu würdigen. Die Strecke von Aachen nach St.Vith mit zahlreichen Zweiglinien und Querverbindungen im deutsch-belgischen Grenzraum steht stellvertretend für die Entwicklung des Schienennetzes im Herzen Westeuropas. Neben wirtschaftlichen waren es zu unseligen Zeiten vor allem militärstrategische Gründe, die die Gleise in der dünn besiedelten Region Hohes Venn/ Schnee-Eifel entstehen ließen. Ein sorgfältig formulierter, fesselnder Text - etwas gewöhnungsbedürftig, aber der Sache angemessen, in deutscher und französischer Sprache - führt den Leser durch das Geschehen. Gute Karten helfen bei der Orientierung, ergänzt um Fahrplanauszüge, Datentabellen und ausgezeichnete Zeittafeln für den Überblick. Flankierend dokumentiert eine unglaubliche Bilderfülle die wechselvolle Geschichte der Eisenbahn an und hinter der deutschen Westgrenze, die mehr als einmal (mit den Menschen in ihrem Umfeld) verschoben wurde. Die beeindruckenden Abbildungen von Zügen, Lokomotiven, Bahnhöfen und Kunstbauten hätte man sich bisweilen größer gewünscht. Das ist aber schon das einzige Manko. Über 250 Buchseiten beschreiben die komplexe Thematik ausführlich bis in die Gegenwart, wobei gerade das Kapitel zum schrittweisen Rückzug von der Schiene und seiner Hintergründe spannend zu lesen ist. Aus Köln-Bonner Sicht sind die engen Verknüpfungen mit den Westeifelstrecken genauso von Bedeutung wie die Darstellung der mahnenden Ereignisse beider Weltkriege. Mancher reizvolle Seitenblick erweitert den Horizont zusätzlich. Ein eindrucksvolles Werk nicht nur für Eisenbahnhistoriker, denn auch (heimat-) geschichtlich Interessierte kommen auf ihre Kosten. Dazu glänzt das Buch durch gute Druckqualität und ein ansprechendes Layout - kurzum: ein Geheimtipp.

Volkhard Stern

## Presse

[Grenz-Echo vom 17.12.2012](#)

*Neues Buch des Geschichts- und Museumsvereines ZVS: Drei Autoren waren am Werk  
Zug der Vennbahn fuhr nach rechtzeitig in St.Vith ein*

Von Herbert Simon  
St.Vith

**„Hommage à la Vennbahn“: Mit etwas Verspätung, aber noch rechtzeitig zu den weihnachtlichen Festtagen fuhr dieser historische Zug in St.Vith ein.**

So in etwa leitete sinngemäß der Vorsitzende des Geschichts- und Museumsvereines „Zwischen Venn und Schneifel“ (ZVS), Klaus-Dieter Klauser, am Freitagabend im Saal Wisonbrona in Wiesenbach (St.Vith) die Vorstellung eines neuen Buches ein. Die Präsentation erfolgte vor großem Publikum. Und sogleich wurde ersichtlich: Das neue ZVS-Werk, das die wechselvolle Geschichte der Vennbahn in Wort und Bild beschreibt, ist „ein Buch von Eisenbahnliebhabern für Eisenbahnliebhaber.“ Es sollte eigentlich nach einem Jahr intensiver Arbeit schon Ende November auf den Markt kommen, ist aber nunmehr mit zweiwöchiger Verspätung da.



Die Autoren des zweisprachigen Buches „Hommage à la Vennbahn“: Michael Heinzel, Klaus-Dieter Klauser und Roland Marganne (v.l.n.r.). - Foto: Herbert Simon

### Zweisprachig deutsch-französisch

Zur Vennbahn hat es schon mehrere Publikationen gegeben. Doch das jetzt vorliegende Buch kann schon einige Besonderheiten aufweisen. Da es sich an ein möglichst breites Zielpublikum im betreffenden Einzugsgebiet richtet, ist es zweisprachig deutsch-französisch gehalten. Eines haben die drei Autoren gemeinsam: Es ist ihre Begeisterung für das spannende Thema Vennbahn, das sie mit viel Herzblut behandelt haben. Die Rohfassung wurde gestaltet durch den Hobby-Historiker Dr. Michael Heinzel (62) aus Bonn, der in seinem Berufsleben als Professor für Hygiene an der Universität Münster tätig war. Für die Ergänzungen und die Übersetzung zeichneten Klaus-Dieter Klauser und der Lütticher Geschichtslehrer Roland Marganne, ein weiterer Kenner dieser Materie, verantwortlich.

### Unterhaltsam und lustvoll

Naturgemäß zieht sich die Historie der Vennbahn wie ein roter Faden durch das 250 Seiten starke und reich mit vierfarbigen Abbildungen illustrierte Buch. Doch nehmen neben der Hauptstrecke (Aachen-Ulflingen) auch die Nebenstrecken (St.Vith-Prüm, Sourbrodt-Lager Elsenborn, Born-Vielsalm, St.Vith-Gouvy und Jünkerath-Weismes-Trois Ponts) sowie das rollende Material einen breiten Raum ein. Aber die Geschichte der Vennbahn geht auch unmittelbar einher mit der schmerzvollen Geschichte unserer belgisch-deutsch-luxemburgischen Grenzregion, die nicht zuletzt durch die beiden Weltkriege und die Nationalitätenwechsel der Bevölkerung geprägt wurde. Nach dem Willen der Herausgeber steht aber die „Hommage“ im Vordergrund: Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Wissenschaftlichkeit, sondern möchten vor allem auf unterhaltsame und lustvolle Weise die Erinnerung an eine Einrichtung wachhalten, deren Spuren auch heute noch allenthalben zu erkennen sind.

ZVS muss nicht befürchten, auf dem Buch sitzen zu bleiben. Ausgehend von der Zahl der Vorbestellungen ließ der Geschichtsverein 750 Exemplare drucken. Wer weiß, vielleicht gibt es ja in Zukunft eine zweite Auflage. Denn noch längst ist das Thema nicht ausgereizt, wie auch die zahlreichen Reaktionen aus dem Publikum am Freitagabend, angereichert durch Anekdoten und persönliche Erfahrungen, zeigten. „Sicherlich werden die Leser dazu beitragen, die letzten Rätsel zu klären“, meinte Michael Heinzel, der bei den Recherchen feststellte, dass es immer wieder neue Erkenntnisse zu diesem Thema gibt. Derweil lobte auch St.Viths Bürgermeister Christian Krings in Wiesenbach die Initiative. Er dankte den Herausgebern für ihre wertvolle Arbeit. Man muss wissen, dass in St.Vith die Vennbahn zu ihrer Blütezeit an die 1000 Personen beschäftigte, wie auch Klaus-Dieter Klauser bestätigte: „Sie hat Ende des 19. Jahrhunderts und Anfang des 20. Jahrhunderts erheblich zum wirtschaftlichen Aufschwung der Eifel, des damaligen preußischen Sibiriens, beigetragen und in diesem landwirtschaftlich ausgerichteten Gebiet Handwerk und Handel gefördert. Von ihrem Wesen her ist die Vennbahn zweifelsohne eine „der interessantesten Eisenbahnstrecken Europas“, auch wenn ihr nur eine eher kurze Dauer vergönnt war. Sie erlangte vor allem durch den Montanverkehr zwischen dem Aachener Kohlerevier und der luxemburgisch-lothringischen Minette eine enorme Bedeutung. Aber auch der Personenverkehr trug zur Erschließung der Eifel bei. Und nicht zuletzt standen ebenfalls militärische Erwägungen von Anfang an im Hintergrund. Als die Vennbahn in der Folge der Weltkriege zunehmend nur mehr einen „lokalen“ Charakter hatte, war ihr Ende vorprogrammiert. Nach dem Aufstieg kam der Fall. Leider sollte nach Einstellung des regulären Bahnverkehrs der Bahntouristik-Nachnutzung der erstrebte Erfolg nicht beschieden werden. Doch als europäische Rad- und Wanderstrecke wird uns die Vennbahn-Route erhalten bleiben.“

„Hommage à la Vennbahn“, herausgegeben vom Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“  
in St.Vith, gestaltet von der Druckerei Andres in Prüm. Preis; 28,50 Euro.